



Abbildungen: © Freundeskreis Posthaus

← Abb. 1: Edward Jenner bei der Impfung gegen Pocken bei James Phipps, Gemälde von Ernest Board.

Medizinhistorisches Objekt des Quartals **Pockenimpfzeugnisse von 1887 und 1898**



Mag. Dr. Christian Lechner,
Vorsitzender Referat
Medizingeschichte

Die Pocken als hochansteckende Infektionskrankheit ausgelöst durch das Pockenvirus (*Orthopoxvirus variolae*) suchten die Menschheit schon seit Tausenden von Jahren heim. Der typische Hautausschlag und die oft bleibenden Pockennarben ermöglichen eine historische Rückdatierung bis in das Alte Ägypten des 16. Jahrhunderts vor Christus. Aus späteren Jahrhunderten existieren, etwa vom berühmten persischen Arzt Rhazes (865–925), hervorragende klinische Beschreibungen der Pocken.¹ Im Kampf gegen die gefürchtete Erkrankung entwickelte sich in einigen Kulturen

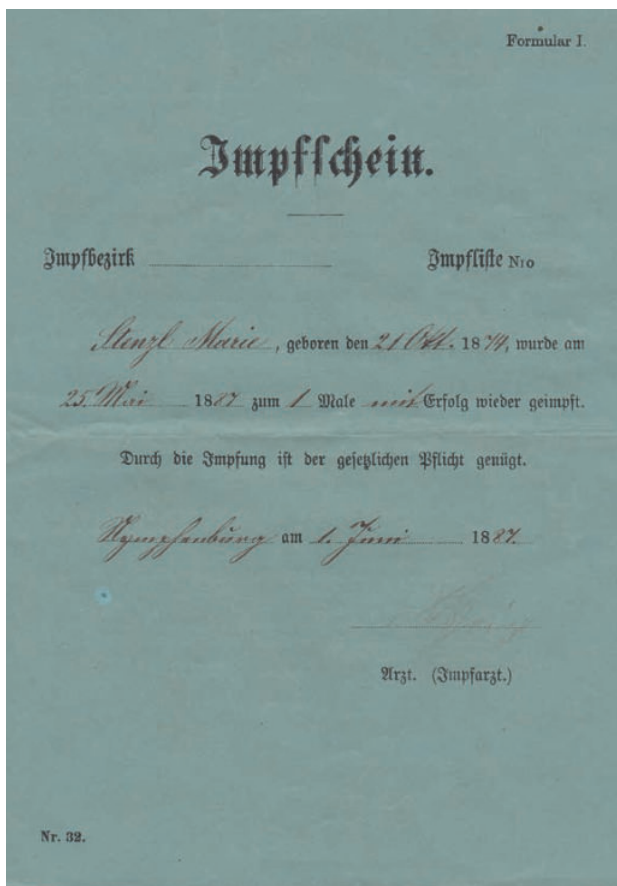
die Praxis der gezielten Exposition. Dabei wurde der Schorf von getrockneten Pockenpusteln zerrieben und dem Gesunden zu meist nasal zu einem günstigen Zeitpunkt eingebracht. Schriftliche Belege für diese „Variolation“ gibt es für das Alte China aus dem frühen 16. Jahrhundert, wahrscheinlich ist die Methode aber schon einige Jahrhunderte älter. Auch das Einbringen von Schorf oder Eiter eines Kranken in eine künstlich geschaffene Wunde bei einem Gesunden im Sinne einer „Inokulation“ war eine verbreitete Praxis außerhalb Europas.

Über Handelswege gelangte das Wissen um diese Praktiken am Ende des 17. Jahrhunderts ins Osmanische Reich.² Dort erfuhren und beobachteten europäische Ärzte aber auch einflussreiche Persönlichkeiten wie etwa die englische Schriftstellerin Mary Wortley Montagu (1689–1762) von der Methode und unterstützten deren Verbreitung in Europa. Statistisch untersucht wurde zunächst im Rah-

men von Impfstudien die Todesrate bei der „Variolation“, welche zwischen ein bis zwei Prozent lag.³ Die Letalität bei einer natürlichen Erkrankung lag hingegen bei etwa 30 Prozent.⁴

Auch Kaiserin Maria Theresia (1717–1780) hatte drei Kinder durch Pocken verloren und unterstützte frühzeitig die neue Methode, um die regelmäßigen Pockenepidemien zu bekämpfen. Nachdem der Erfolg und die Sicherheit dieser Impfung bei Neugeborenen unverheirateter Frauen und Waisenkindern bestätigt werden konnte, führte der niederländische Arzt Jan Ingenhousz (1730–1799) die „Variolation“, im Deutschen „Blatter-Peltzen“ oder „Blatternbelzen“, auch bei der kaiserlichen Familie durch. Ab 1770 konnte sich die Bevölkerung im „Inoculationshaus“ am Rennweg in Wien gegen die Pocken impfen lassen.⁵

Der nächste Entwicklungsschritt bei der Impfung gegen Pocken bleibt das große Verdienst des englischen Landarztes Edward Jen-



← Abb. 2: Pockenimpfzeugnis für Marie Stenzl, 1.6.1887, Maße 22 x 7 x 1,5 cm, Inv.Nr. 5475.

↑ Abb.3: Schutzpocken-Impfungs-[Revaccinations]-Zeugnis, 28.6.1898, Maße 22 x 26 x 2 cm, Inv.Nr. 287.

ner (1749–1823). Diesem waren die Geschichten der Landbevölkerung bekannt, dass eine durchgemachte Kuhpockeninfektion eine Erkrankung mit den echten Pocken vorbeugte. Entsprechend dieser Beobachtung inokulierte Jenner am 14. Mai 1796 den achtjährigen James Phipps (1788–1853) mit dem Eiter aus der Kuhpockenpustel einer Milchmagd (siehe Abb. 1). Eine Woche später hatte James einen Tag lang Erkältungssymptome, ansonsten blieb er asymptomatisch. Sechs Wochen später inokulierte Jenner den Buben mit Eiter aus einer Pockenpustel und erkannte sein Experiment, die „Vakzination“ nach dem Lateinischen vacca für Kuh, als gelungen, da James keinerlei Symptome entwickelte.⁶

Vergessen werden hierbei oft der englische Landwirt Benjamin Jesty (1736–1816) und der deutsche Lehrer Peter Plett (1766–1823), die

bereits vor Jenner die „Vakzination“ erfolgreich durchführten. Jesty hatte 1774 seine Frau und seine beiden Söhne vakziniert, Plett 1791 die drei Kinder eines Gutspächters. Ersterer erhielt derart viel Hohn für seinen Versuch, dass er deren belegten Erfolg nie publizierte. Die Berichte Pletts erhielt zwar die Medizinische Fakultät der Universität Kiel, dort wurden sie aber ignoriert.⁷

Auch Jenners Ergebnisse wurden zunächst von der Royal Society nicht akzeptiert, sodass er diese kurzerhand im Eigenverlag publizierte. Die Erfolge der „Vakzination“ wurden schnell reproduziert und disseminiert. 1799 erfolgten die ersten „Vakzinationen“ in Kontinentaleuropa in Wien. In den nächsten Jahren setzte sich die „Vakzination“ in Österreich derart erfolgreich durch, dass bis 1805 die Krankheit impfbedingt derart zurückgegangen war,

dass schon eine gewisse Impfmüdigkeit eintrat. Um dem entgegenzuwirken, kam es unter anderem zu einer teilweisen Impfpflicht, etwa für Schüler kostenloser öffentlicher Schulen oder Kindern in Waisenhäusern.⁸ Entsprechend wurden auch Impfzeugnisse wie die abgebildeten notwendig, um eine erfolgte Impfung nachzuweisen (siehe Abb. 2 und 3). In Österreich kam es durch den großen Erfolg der Impfung 1923 zum letzten dokumentierten Fall einer Pockenerkrankung. Dennoch erfolgte 1948 die Einführung einer Pockenimpfpflicht für alle, und die WHO begann 1967 ein weltweites Eradikationsprogramm. 1977 trat der letzte Fall natürlicher Pocken in Somalia auf, im Sommer 1978 starb die Britin Janet Parker an einer Laborinfektion. Am 8.5.1980, also knapp 184 Jahre nach dem Geburtstag der Impfung, erklärte die WHO die Pocken für ausgerottet.⁹ ■■■

1 Fenner F, Smallpox: Emergence, Global Spread, and Eradication. *Hist Philos Life Sci.* 1993;15(3):397–420

2 Moser MW, Patzak B, Variola: zur Geschichte einer museal präsenten Seuche. *Wien Klin Wochenschr.* 2008;120(S4):3–10.

3 Ebd.

4 Tesini BL, Pocken (Variola). URL: <https://msdmnls.co/3vtvp1k> (eingesehen 29.5.2021).

5 Flamm H, Vutuc C. Geschichte der Pocken-Bekämpfung in Österreich. *Wien Klin Wochenschr.* 2010;122(9–10):265–75.

6 Schott H, Meilensteine der Medizin. Dortmund 1996, S. 285.

7 Plett PC, Schmidt JG, Peter Plett und die übrigen Entdecker der Kuhpockenimpfung vor Edward Jenner. *Sudhoffs Archiv.* 2006;90(2):219–232.

8 May C, Woditschka E. Die Pockenimpfung – Eine Erfolgsgeschichte. URL: <https://bit.ly/2ROJPqI> (eingesehen 29.5.2021).

9 Bundesgesetzblatt für die Republik Österreich, 23.8.1948. URL: <https://bit.ly/2RTJcQi> (eingesehen 29.5.2021). WHO, Smallpox. URL: <https://bit.ly/3c4Kgrv> (eingesehen 29.5.2021).